

# **BERUFLICHE SCHULEN**



**RHEIN-NECKAR-  
KREIS**

Amt für Schulen, Kultur und Sport



# INHALT

	Seite
Übersicht über die Schultypen .....	5
Schulstandorte im Rhein-Neckar-Kreis .....	6
Bildungswege in Baden-Württemberg (Grafik) .....	7
Lageplan Zentrum Beruflicher Schulen Weinheim .....	9
Hans-Freudenberg-Schule Weinheim .....	10
Johann-Philipp-Reis-Schule Weinheim .....	11
Helen-Keller-Schule Weinheim .....	12
Lageplan Zentrum Beruflicher Schulen Schwetzingen.....	13
Ehrhart-Schott-Schule Schwetzingen.....	14
Carl-Theodor-Schule Schwetzingen.....	15
Lageplan Zentrum Beruflicher Schulen Wiesloch.....	16
Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch .....	17
Johann-Philipp-Bronner-Schule Wiesloch.....	18
Louise-Otto-Peters-Schule Hockenheim und Wiesloch.....	19
Lageplan Zentrum Beruflicher Schulen Sinsheim .....	20
Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim .....	21
Max-Weber-Schule Sinsheim.....	22
Albert-Schweitzer-Schule Sinsheim .....	23
Lageplan Zentrum Beruflicher Schulen Eberbach.....	24
Theodor-Frey-Schule Eberbach Gewerbliche und Kaufmännische Abteilung.....	25
<b>Beschreibung der Schularten</b>	
Berufsschule.....	27
Berufsvorbereitungsjahr und Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf.....	28

	Seite
Berufseinstiegsjahr.....	29
Berufsvorbereitende Einrichtung .....	30
Berufsfachschulen .....	30-31
Grafik/Berufsfachschule .....	32
Berufskolleg.....	33
Grafik/Übersicht über Kollegs.....	34
Berufsoberschulen .....	35-36
Berufliche Gymnasien .....	37-38
Berufliche Weiterbildung .....	39-41
Grafik/Mittlerer Bildungsabschluss .....	42

## DER RHEIN-NECKAR-KREIS

ist Träger des beruflichen Schulwesens. Zusammen besuchen 10.295 Schüler/innen (Schuljahr 2010/2011) die berufsbildenden Schulen des Kreises.

Insgesamt unterhält der Kreis 6 Schulstandorte. Dort sind die verschiedenen **Schul-typen** - gewerbliche, kaufmännische und hauswirtschaftlich/sozialpädagogisch-pflegerische Schulen - überwiegend in Berufsschulzentren organisiert:

### Weinheim

Hans-Freudenberg-Schule	gewerblich
Johann-Philipp-Reis-Schule	kaufmännisch
Helen-Keller-Schule	hausw. soz. päd.

### Schwetzingen

Ehrhart-Schott-Schule	gewerblich
Carl-Theodor-Schule	kaufmännisch

### Hockenheim

Louise-Otto-Peters-Schule	hausw. soz. päd.
---------------------------	------------------

### Wiesloch

Hubert-Sternberg-Schule	gewerblich
Johann-Philipp-Bronner-Schule	kaufmännisch
Louise-Otto-Peters-Schule	hausw. soz. päd.

### Sinsheim

Friedrich-Hecker-Schule	gewerblich
Max-Weber-Schule	kaufmännisch
Albert-Schweitzer-Schule	hausw. soz. päd.

### Eberbach

Theodor-Frey-Schule	gewerblich und kaufmännisch
---------------------	-----------------------------

## Schulstandorte im Rhein-Neckar-Kreis





Zur Erreichung der genannten Ziele leisten die beruflichen Schulen mit ihren verschiedenen Bildungsgängen einen wesentlichen Beitrag. Es wird sicher gestellt, dass jede(r) Schulabgänger/in aus den allgemeinbildenden Schulen einen Bildungsabschluss erwerben kann, welcher dem eigenen Leistungsvermögen und den persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht.

Eine weitere, ebenso wichtige Aufgabe der beruflichen Schulen ist, junge Menschen beim Übergang in die Arbeitswelt zu begleiten und ihnen eine berufliche Grundbildung oder einen berufsqualifizierenden Abschluss zu vermitteln. Hierbei sei die duale Berufsausbildung im Zusammenspiel von Berufsschule und Ausbildungsbetrieb genannt.

Auch für Jugendliche, denen der Übergang in eine Berufsausbildung direkt im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht nicht gelingt, halten die beruflichen Schulen wichtige Bildungsangebote bereit. Jugendliche ohne Hauptschulabschluss können im Berufsvorbereitungsjahr oder Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf einen gleichwertigen Abschluss nachholen und gleichzeitig erste berufliche Kompetenzen erwerben. Wer nach der Werkrealschule oder Hauptschule trotz Hauptschulabschluss keine Ausbildungsstelle findet, kann im Berufseinstiegsjahr seine Ausbildungsreife wesentlich verbessern und durch Betriebspraktika Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern aufbauen.

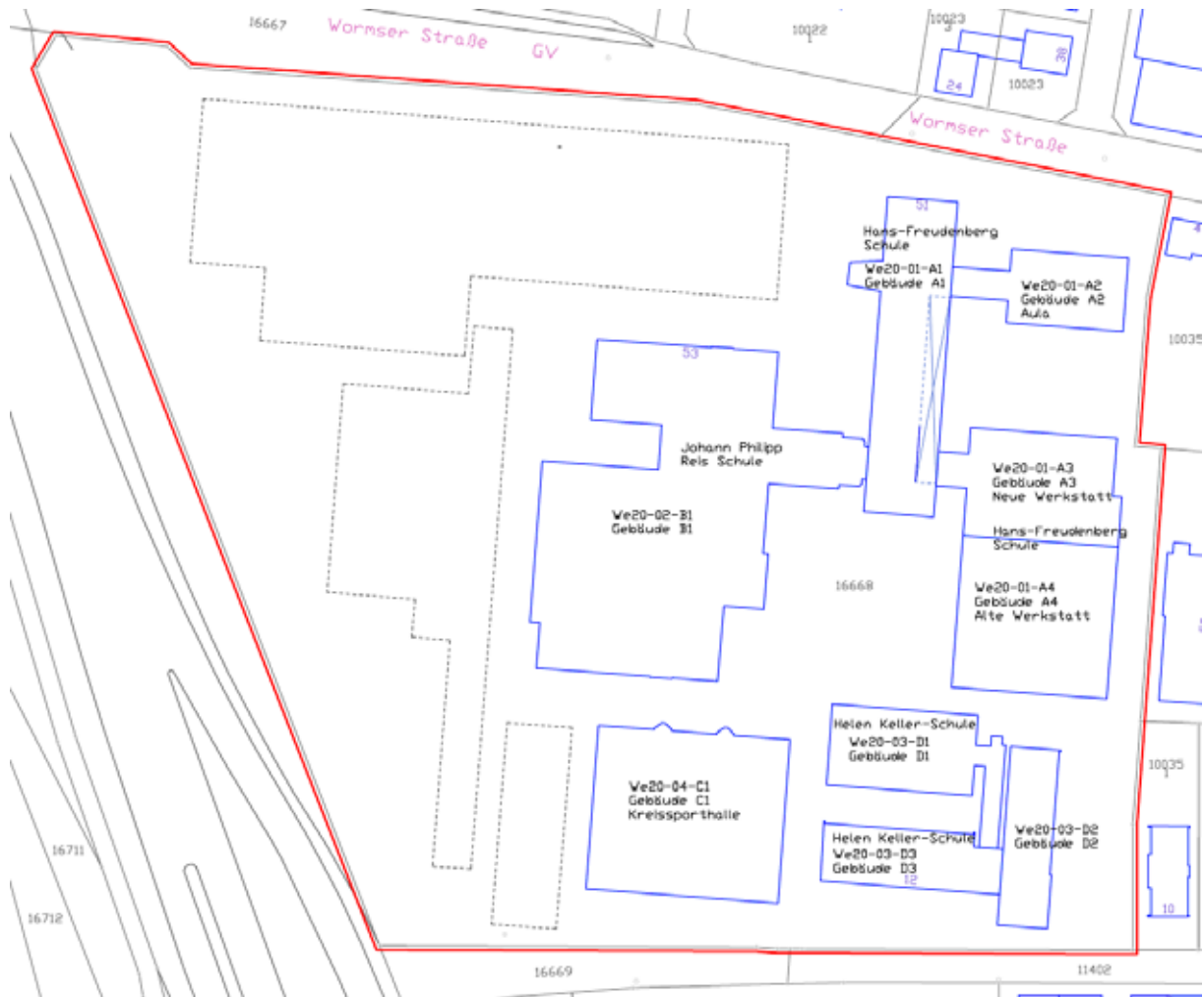
Die Nähe zur Wirtschaft und den dortigen dynamischen Entwicklungen erfordert von den beruflichen Schulen eine hohe Flexibilität und Innovationsbereitschaft. Berufsfachliche Entwicklungen und geänderte Kompetenzanforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben werden von den beruflichen Schulen aufgegriffen und vorangetrieben. Das schlägt sich in modernen Unterrichtsmethoden, in der inhaltlichen Gestaltung der Bildungsgänge und in der Ausstattung der Schulen nieder.

Dies alles führt dazu, dass sich die schulischen Angebote der beruflichen Schulen ständig und teilweise auch vehement wandeln.

Mit der Einrichtung neuer, zukunftsweisender **Schularten** hat der Rhein-Neckar-Kreis immer dafür Sorge getragen, dass leistungsstarke berufliche Schulen zur Verfügung stehen und somit die Qualität der beruflichen Bildung gesichert werden konnte.

# DIE SCHULEN UND IHRE SCHULARTEN

## Zentrum Beruflicher Schulen Weinheim





## Schularten an der Hans-Freudenberg-Schule

### **Berufsschule**

Metalltechnik, Fertigungstechnik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Körperpflege

### **Berufsvorbereitungsjahr**

### **Berufseinstiegsjahr**

### **1-jährige Berufsfachschule**

Fahrzeugtechnik

Körperpflege

### **2-jährige Berufsfachschule**

### **1-jähriges Berufskolleg (Fachhochschulreife)**

### **Technisches Berufskolleg I**

### **Technisches Berufskolleg II**

### **Fachschule für Technik**

### **Technisches Gymnasium**

### **Zusatzqualifikation Fachhochschulreife an Berufsschulen**

## Schularten an der Johann-Philipp-Reis-Schule

### **Berufsschule**

Bürokaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel,  
Verkäufer/Verkäuferinnen

### **2-jährige kaufm. Berufsfachschule**

### **Kaufmännisches Berufskolleg I**

### **Kaufmännisches Berufskolleg II**

### **3-jähriges Wirtschaftsgymnasium**



## Schularten an der Helen-Keller-Schule Weinheim

**Berufsvorbereitungsjahr**

**Berufseinstiegsjahr**

**Fachschule für Sozialpflege/Teilzeit**

**Berufsfachschule für Altenpflegehilfe**

**2-jährige Berufsfachschule für Ernährung und Hauswirtschaft**

**2-jährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege**

**Berufsfachschule für Praktikantinnen und Praktikanten**

**3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege**

**Fachschule für Weiterbildung in der Pflege (Leitung einer Pflege- und Funktionsseinheit)**

**Fachschule für Weiterbildung in der Pflege (Schwerpunkt Gerontopsychiatrie)**

**Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen/Teilzeit**

**Berufskolleg für Gesundheit und Pflege I und II**

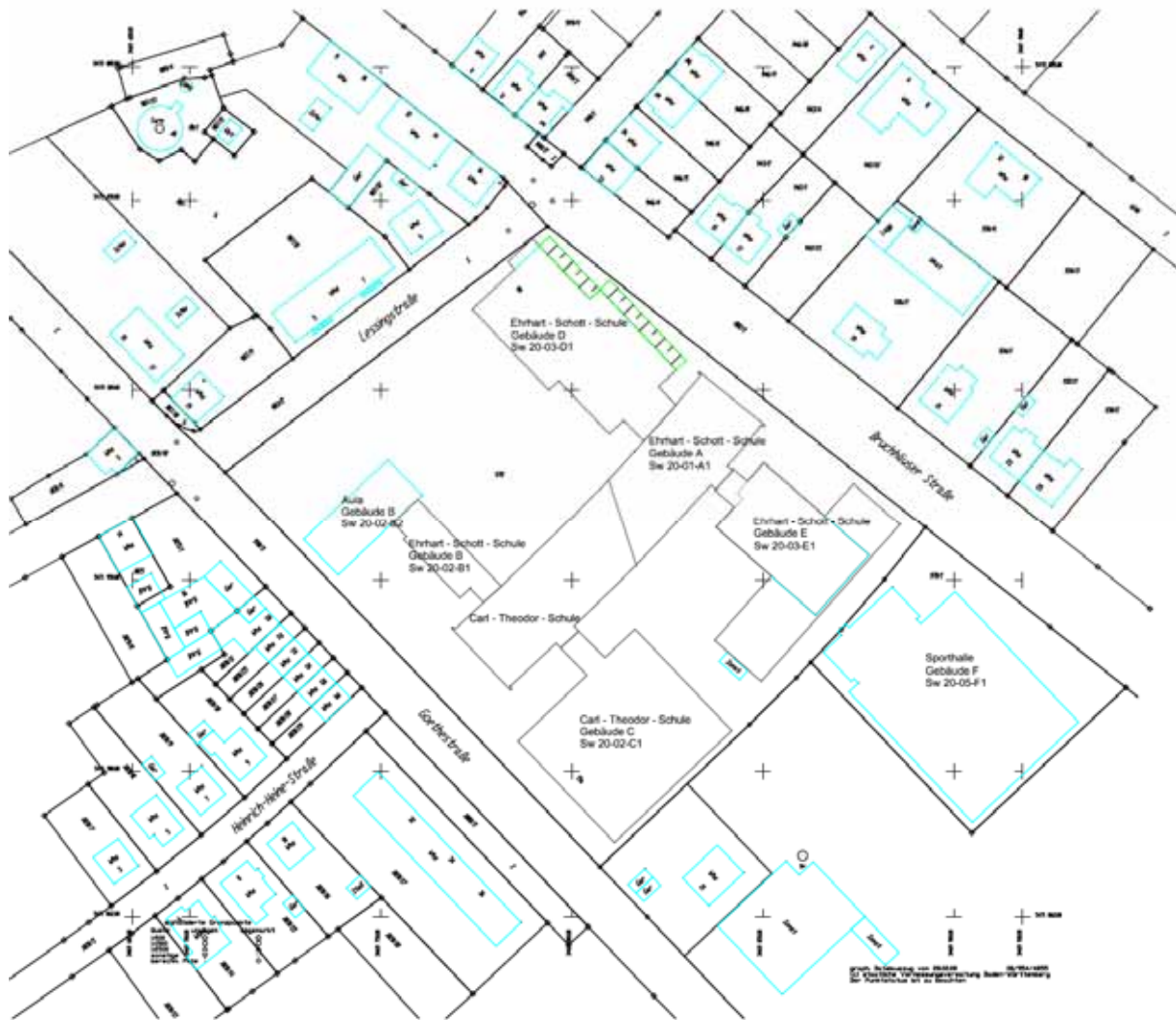
**2-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik**

**Berufskolleg für Sozialpädagogik/Teilzeit**

**Berufsoberschule für Sozialwesen**

**Sozialwissenschaftliches Gymnasium**

# Zentrum Beruflicher Schulen Schwetzingen





## Schularten an der Ehrhart-Schott-Schule Schwetzingen

### **Berufsschule**

Holztechnik, Friseur, Kfz-Mechatroniker und Mechatroniker

### **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)**

### **Berufseinstiegsjahr (BEJ)**

### **Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)**

### **Fachschule für Technik**

Maschinentechnik, Mechatronik, Automatisierungstechnik

### **1-jährige Berufsfachschule**

Holztechnik, Glaser, Metall, Kfz und Körperpflege

### **2-jährige gewerblich technische Berufsfachschule Metall**

### **1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife**

### **Technisches Berufskolleg I und II**

### **Technisches Gymnasium**

### **Meisterschule für Tischler**

### **Zusatzqualifikation Fachhochschulreife an Berufsschulen**

## Schularten an der Carl-Theodor-Schule Schwetzingen

### **Berufsschule - kaufmännisch**

Industriekaufmann/-frau

Bürokaufmann/-frau

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel sowie Einzelhandel

Verkäufer/in

Kaufmann/-frau für Dialogmarketing

Servicefachkraft für Dialogmarketing

### **2-jährige Berufsfachschule für Wirtschaft**

### **Berufskolleg I und II**

**1-jähriges Berufskolleg Fachhochschulreife/Vollzeit**

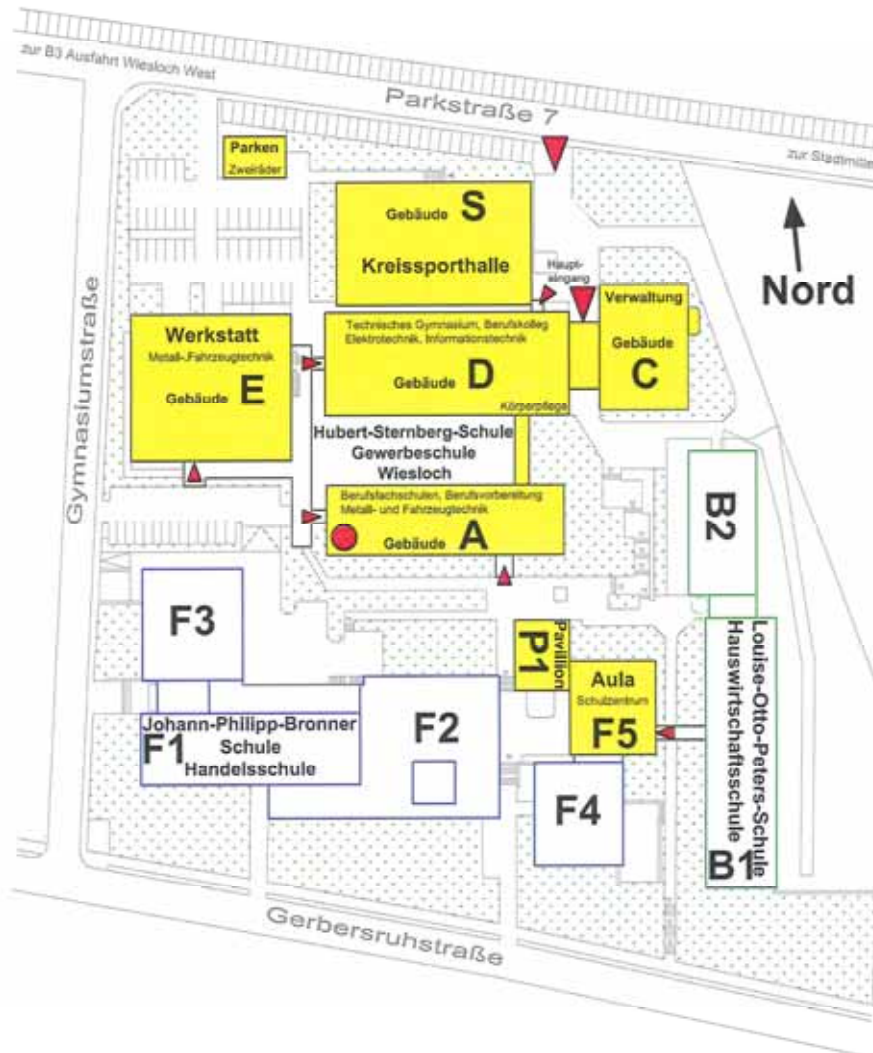
**2-jähriges Berufskolleg Fachhochschulreife/Teilzeit**

**3-jähriges Wirtschaftsgymnasium**

**6-jähriges Wirtschaftsgymnasium**

**Internationales Abitur Baden-Württemberg am Wirtschaftsgymnasium (3-jährig)**

# Zentrum Beruflicher Schulen Wiesloch



## Schularten an der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch

### **Berufsschule**

Industriemechaniker, Metallbauer/Konstruktionstechnik, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, KfZ-Mechatroniker, Friseure, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und Systemintegration

### **Berufseinstiegsjahr**

**1-jährige Berufsfachschule Metalltechnik und Metallbautechnik**

**1-jährige Berufsfachschule Fahrzeugtechnik**

**1-jährige Berufsfachschule Körperpflege**

**2-jährige Berufsfachschule Elektro/Metalltechnik**

**1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachschulreife (Berufsfeld Technik)**

### **Technisches Gymnasium**

Profile: Technik (Maschinenbau und Elektrotechnik)  
Informationstechnik  
Technik und Management



Schularten an der Johann-Philipp-Bronner-Schule Wiesloch

**Berufsschule**

Bürokaufmann/-frau

Industriekaufmann/-frau

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

IT-Systemkaufleute und IT-Informatikkaufleute

**2-jährige Berufsfachschule für Wirtschaft**

**Berufskolleg I und II**

**3-jähriges Wirtschaftsgymnasium**

## Schularten an der Louise-Otto-Peters-Schule Hockenheim und Wiesloch

### **Berufseinstiegsjahr**

### **Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf**

### **1-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe**

### **1-jährige Berufsfachschule Hauswirtschaft**

### **2-jährige Berufsfachschule für Ernährung und Gesundheit** Gesundheit und Pflege, Hauswirtschaft und Ernährung

### **3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege**

### **1-jähriges Berufskolleg für Gesundheit und Pflege I und II**

### **1-jähriges duales Berufskolleg für Fachrichtung Soziales in Teilzeit**

### **1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife**

### **1-jähriges Berufskolleg für Praktikanten/Praktikantinnen**

### **2-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik**

### **3-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik in Teilzeit**

### **3-jährige Ausbildung zum/r Hauswirtschaftshelfer/in**

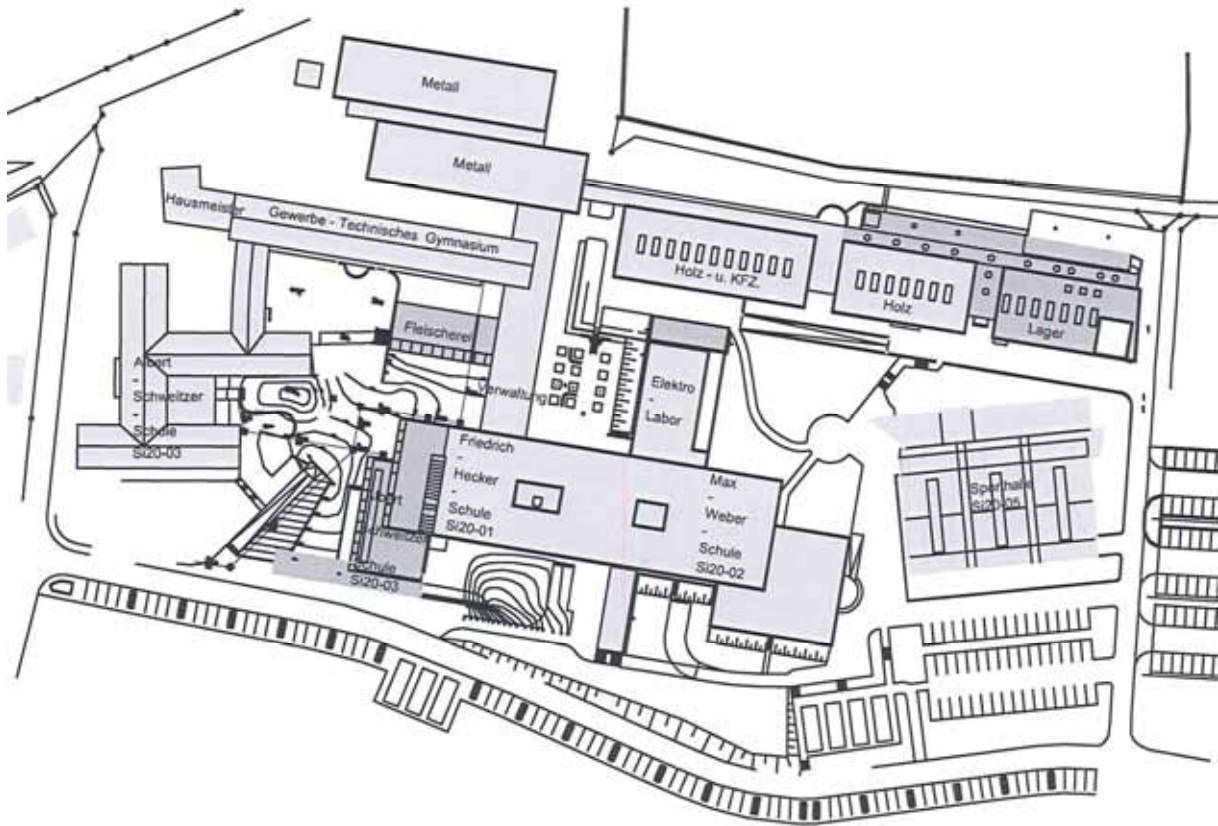
### **Sozialwissenschaftliches Gymnasium**

### **Fachschule für Organisation und Führung**

### **Fachschule für Weiterbildung in der Pflege**

### **Berufsfachschule für Zusatzqualifikation**

# Zentrum Beruflicher Schulen Sinsheim





## Schularten an der Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim

### **Berufsschule**

Bautechnik, Holztechnik, Körperpflege, Metalltechnik, Kfz-Technik, Nahrung

### **Berufsvorbereitungsjahr**

### **Berufseinstiegsjahr**

### **1-jährige Berufsfachschule Technik**

### **2-jährige Berufsfachschule für Metall- und Elektrotechnik**

### **Technisches Berufskolleg I und II**

### **Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife**

### **Technisches Gymnasium**

Profile: Technik

Informationstechnik

Technik und Management



WIRTSCHAFTSGYMNASIUM  
KAUFMÄNNISCHES BERUFSKOLLEG I  
KAUFMÄNNISCHES BERUFSKOLLEG II  
DUALES BERUFSKOLLEG SPORT UND  
VEREINSMANAGEMENT  
KAUFMÄNNISCHE BERUFSFACHSCHULE  
(WIRTSCHAFTSSCHULE)  
KAUFMÄNNISCHE BERUFSSCHULE

---

Telefon-Zentrale: (0 72 61) 946 - 200  
Telefax (0 72 61) 946 - 222

## Schularten an der Max-Weber-Schule Sinsheim

### **Berufsschule**

Industriekaufmann/-frau, Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Kaufmann/-frau im Einzelhandel

### **2-jährige Berufsfachschule für Wirtschaft**

### **Berufskolleg I und II**

### **3-jähriges Berufskolleg für Sport- und Vereinsmanagement**

### **3-jähriges Wirtschaftsgymnasium**

## Schularten an der Albert-Schweitzer-Schule Sinsheim

**Berufsvorbereitungsjahr**

**Berufseinstiegsjahr**

**1-jährige hauswirtschaftliche Berufsfachschule**

**1-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe**

**2-jährige Berufsfachschule für Ernährung und Hauswirtschaft**

**2-jährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege**

**2-jährige Berufsfachschule für Kinderpflege**

**3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege**

**1-jähriges Berufskolleg für Gesundheit und Pflege I und II**

**1-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik**

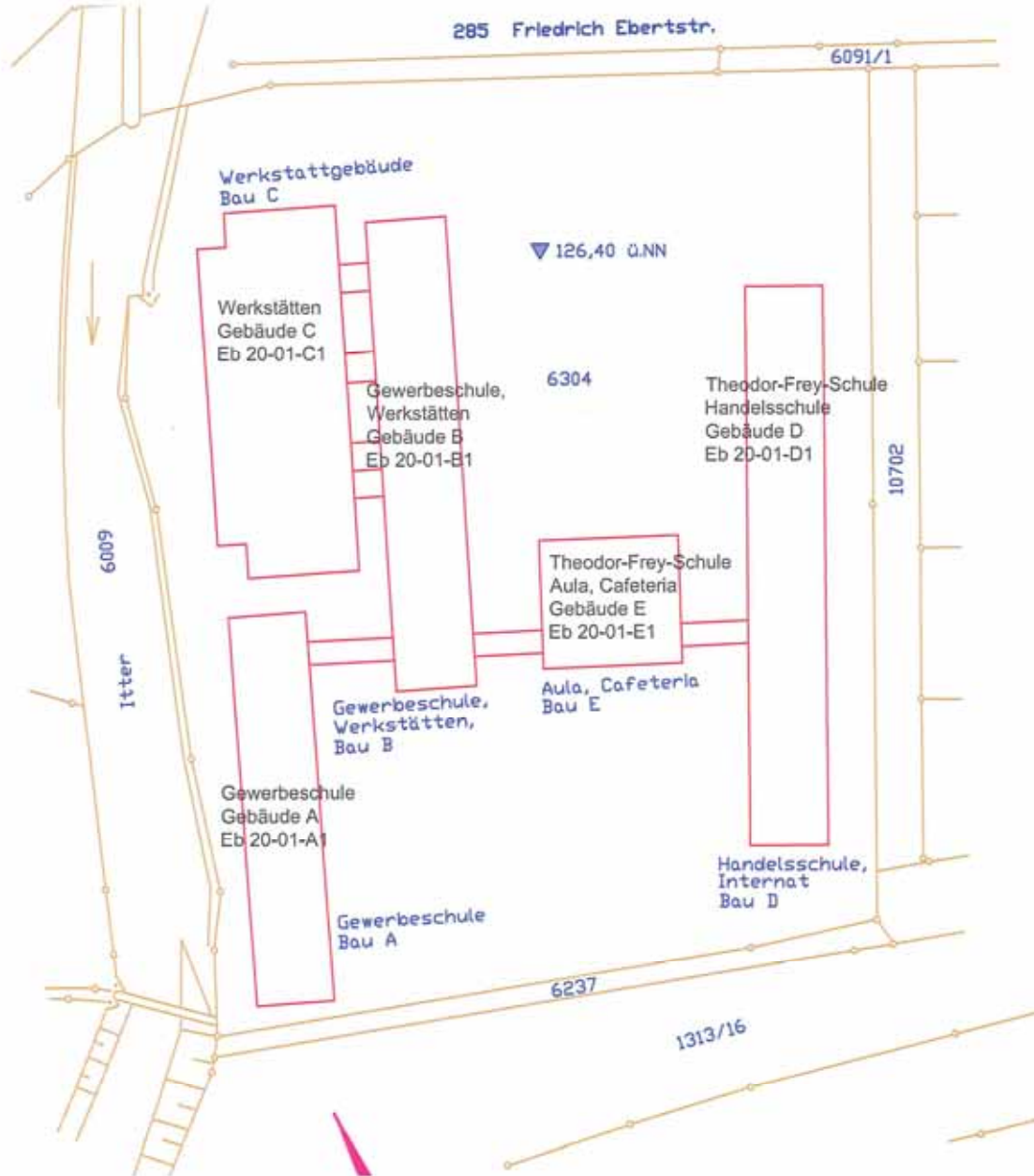
**2-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik**

**Sozialwissenschaftliches Gymnasium**

**Fachschule für Organisation und Führung/Teilzeit**

**Fachschule für Pflege und Gerontopsychiatrie**

# Zentrum Beruflicher Schulen Eberbach



## Schularten an der Theodor-Frey-Schule Eberbach

### Gewerbliche Abteilung

#### **Berufsschule**

Fachkraft für Möbel, Küchen und Umzugsservice, Industriemechaniker, Zimmerer, Fliesenleger

#### **Berufsvorbereitungsjahr**

##### **1-jährige Berufsfachschule**

Fahrzeugtechnik, Bautechnik, Metalltechnik, Elektronik

##### **2-jährige Berufsfachschule Metalltechnik**

##### **1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife**

##### **1-jähriges technisches Berufskolleg I und II**

##### **Technische Oberschule**

##### **Meisterschule für Fliesen, Platten und Mosaikleger**

### Kaufmännische Abteilung

#### **Berufsschule**

Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in

#### **Berufsvorbereitungsjahr**

##### **2-jährige Berufsfachschule für Wirtschaft**

##### **1-jähriges Berufskolleg**

##### **Kaufmännisches Berufskolleg I und II**

##### **Wirtschaftsoberschule**



# INHALT DER SCHULARTEN

## BERUFSSCHULE

Hauptaufgabe der Berufsschule als Teilzeitschule ist die Berufsausbildung im dualen System. Hierbei erfolgt die fachpraktische Ausbildung in den Betrieben des Handwerks, der Industrie und den Handelsunternehmen. Die Berufsschule vermittelt die entsprechenden fachtheoretischen Kenntnisse und vertieft die Allgemeinbildung. Die Ausbildung erstreckt sich heute auf ca. 350 Ausbildungsberufe in nahezu allen Branchen.

In fast allen Ausbildungsberufen erfolgt der Unterricht in sog. Lernfeldern und nicht mehr in einzelnen Fächern. Das heißt, dass sich die Lehrpläne an betrieblichen Handlungsabläufen orientieren und auf die Ganzheitlichkeit von Lernprozessen abzielen.

Neben der Fachkompetenz werden auch zusätzlich andere Kompetenzen, wie: Methoden- Sozial- oder Individualkompetenzen vermittelt.

Die Berufsschulen stellen einen wichtigen Baustein innerhalb des für einen schulischen Aufstieg höchst durchlässigen Bildungssystems in Baden-Württemberg dar.

Die Auszubildenden werden innerhalb des Dualen Systems im Zusammenspiel von betrieblicher und schulischer Ausbildung und Verzahnung von Theorie und Praxis auf die beruflichen Herausforderungen und ständig steigenden Anforderungen vorbereitet. Die Berufsschule eröffnet den Jugendlichen alle Chancen auf vielfältige berufliche Perspektiven.

Die Ausbildung an der Berufsschule endet mit einer Berufsschulabschlussprüfung. Wer diese erfolgreich absolviert hat, erhält ein Berufsschulabschlusszeugnis. In Verbindung mit dem erfolgreichen Abschluss der betrieblichen Ausbildung erwerben die Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand. Insbesondere nach einer beruflichen Weiterqualifizierung (z. B. Meister) ist auch die Aufnahme eines Hochschulstudiums möglich.

## **BERUFSVORBEREITUNGSJAHR UND VORQUALIFIZIERUNGSJAHR ARBEIT/BERUF**

Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, die nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht keine weiterführende Schule besuchen und keine Ausbildung beginnen, werden im **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** oder im **Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)** gezielt auf den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. Die flexiblen Stundentafeln der beiden Bildungsgänge ermöglichen eine bestmögliche Ausrichtung auf den speziellen Förderbedarf der Jugendlichen.

Das BVJ und das VAB haben das Ziel, den Jugendlichen eine berufliche Orientierung und erste berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln. Außerdem helfen sie den jungen Leuten, dass diese konkrete berufliche Anforderungen kennenlernen, ihre persönlichen Vorlieben herausfinden und ihre individuellen Lern- und Leistungsfähigkeiten einschätzen und verbessern.

Ein Betriebspraktikum und der berufsbezogene Unterricht mit einem hohen Anteil praktischen Lernens ermöglichen den Jugendlichen, Erfahrungen in bis zu drei Berufsfeldern, wie zum Beispiel Metalltechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Bautechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege sowie Wirtschaft und Verwaltung zu sammeln. Viele Schulen bieten ein Praktikum in Form von wöchentlichen Praxistagen in Betrieben an. Begleitet durch den Unterricht und betreut durch eine Lehrkraft können die Schülerinnen und Schüler des BVJ oder des VAB so über einen längeren Zeitraum an ein oder zwei Tagen pro Woche fortlaufend den „beruflichen Ernstfall“ erproben und viele konkrete berufsbezogene Erfahrungen sammeln. Eine Besonderheit des VAB ist der Arbeitsfeldunterricht, in dem umfassend Theorie und Praxis miteinander verbunden sind und das „learning by doing“ im Vordergrund steht.

### **SCHULABSCHLUSS ALS WICHTIGES ZIEL**

Das BVJ und das VAB schließen bei Erfüllung bestimmter Anforderungen mit einem BVJ-Abschluss beziehungsweise einem VAB-Abschluss ab. Wer eine zentrale Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und eventuell Englisch besteht, erwirbt einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand. Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz steigen dadurch deutlich. Auch der Anschluss an andere berufliche Schulen, wie beispielsweise eine zweijährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule, ist möglich.

## BERUFSEINSTIEGSJAHR

Berufsschulpflichtige Jugendliche mit Hauptschulabschluss, die keine Lehrstelle erhalten und keine andere weiterführende Schule besuchen, können im **Berufseinstiegsjahr (BEJ)** ihre Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik, ihre Projekt- und Sozialkompetenzen sowie ihre berufsbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten gezielt verbessern.

So ist die Teilnahme an einem Betriebspraktikum ein fester Bestandteil des BEJ. Viele Schulen bieten das Betriebspraktikum in Form von wöchentlichen Praxistagen an, die fest in den Unterricht eingebunden sind. Auch Blockpraktika werden häufig durchgeführt. Vielen Schülerinnen und Schülern gelingt es, direkt bei ihrem Praktikumsbetrieb einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Eine Schlüsselrolle im Rahmen des BEJ kommt der individuellen Förderung zu. Wichtige Grundlage hierfür ist die Durchführung einer „Kompetenzprofilanalyse“. Mit Hilfe dieses Analyseinstruments können die individuellen Stärken der Jugendlichen präzise erkannt werden. Dies dient als wichtige Grundlage für die weitere Förderung im BEJ.

Mit Blick darauf, die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf einen Ausbildungsplatz bestmöglich zu verbessern, liegt ein Förderschwerpunkt des BEJ neben der Verbesserung in Deutsch, Mathematik und der berufsbezogenen Vorqualifikation auf der Weiterentwicklung der Projekt- und Sozialkompetenz der Jugendlichen. Hierzu ist gezielt Unterricht in der Studentafel ausgewiesen.

Der Bildungsgang dauert ein Jahr und endet mit einer zentralen Abschlussprüfung in Deutsch, Mathematik und in der Regel Englisch. Auch im berufsbezogenen Bereich finden Abschlussprüfungen statt, die auch als Projektprüfung durchgeführt werden können. Der BEJ-Abschluss ist ein eigener Abschluss, der auf dem Hauptschulabschluss aufbaut. Der Anschluss an andere berufliche Schulen, wie beispielsweise in eine einjährige Berufsfachschule oder eine zweijährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule, ist möglich.

## BERUFSVORBEREITENDE EINRICHTUNG

Die **Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)** ist eine Vollzeitschule für behinderte berufsschulpflichtige Jugendliche, die (auch in absehbarer Zeit) kein Ausbildungsverhältnis eingehen können. Die BVE richtet sich an Abgänger der Förderschule ohne Hauptschulabschluss sowie an Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe der Schulen für Geistigbehinderte.

Die berufliche Orientierung findet in Betriebspraktika sowie in ausgesuchten, wechselnden fachpraktischen Angeboten der Berufsschulen statt. Sie dauert 2 Schuljahre. Bei erfolgreicher Absolvierung ist eine Übernahme in ein Anschlussprojekt zur beruflichen Eingliederung der Agentur für Arbeit möglich.

Die BVE vertieft und erweitert die allgemeine und lebenspraktische Bildung und fördert den Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Mehrere Betriebspraktika sollen die Arbeitshaltung verbessern und berufliche Orientierung ermöglichen. Ziel ist die Befähigung zu Helfertätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

## BERUFSFACHSCHULEN

Haupt- oder Realschulabsolventinnen und -absolventen haben verschiedene Möglichkeiten, in die Berufswelt einzusteigen. Außer der Berufsschule können sie zum Beispiel eine **Berufsfachschule** besuchen. Im Gegensatz zu den Berufsschulen sind die Berufsfachschulen in der Regel Vollzeitschulen, das heißt, eine betriebliche Ausbildung parallel dazu ist nicht möglich. Die jungen Leute konzentrieren sich ganz auf die Schule. Dabei können sie zwischen verschiedenen Formen der Berufsfachschule wählen.

Die 1-jährige **Berufsfachschule** ergänzt das duale System. Im ersten Ausbildungsjahr ist es in vielen Berufen sinnvoll, die Ausbildung der Schule zu übertragen. Dafür gibt es gute Gründe: Nicht jeder Handwerksbetrieb kann es sich leisten, beispielsweise im Berufsfeld Metalltechnik eine Lehrwerkstätte einzurichten, wie das bei vielen großen Firmen üblich ist. Zum einen ist diese Praxiseinrichtung sehr teuer, zum anderen sind viele Betriebe fachlich so hoch spezialisiert, dass sie den Auszubildenden die notwendige berufliche Grundbildung dieses Berufsfeldes in ihrer ganzen Breite gar nicht mehr vermitteln können. So durchlaufen die meisten angehenden Kfz-Mechanikerinnen und -Mechaniker im ersten Lehrjahr in den Werkstätten und Theorieräumen der Schule auch viele praxisbezogene Ausbildungsabschnitte für die Vorbereitung auf ihren Beruf.

Ein Berufsfeld, in dem es auf dem Arbeitsmarkt nur wenig Lehrstellen gibt, ist die Hauswirtschaft. Deshalb ergänzt hier der Staat das duale System, indem er die Inhalte der Praxislehrstellen innerhalb der beruflichen Schule präsentiert. In einem flächendeckenden Netz von einjährigen Berufsfachschulen erhalten interessierte junge Leute die wichtige berufliche Grundbildung.

Eine wichtige Brücke zwischen der Hauptschule und den weiterführenden Schulen im beruflichen Bereich ist die **2-jährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule**, kurz 2BFS genannt.

Hier werden viele Schülerinnen und Schüler mit qualifiziertem Hauptschulabschluss zum Mittleren Bildungsabschluss geführt.

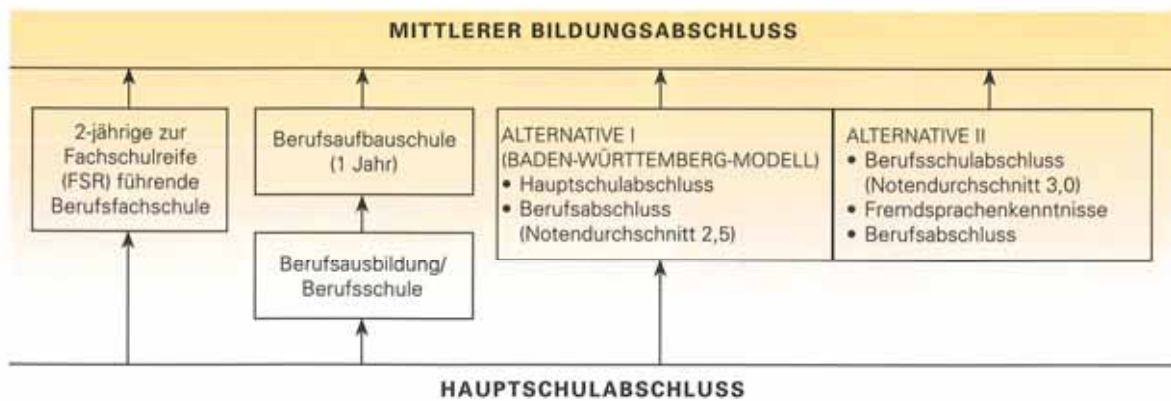
Im Stundplan der verschiedenen Typen der 2BFS spielen die beruflichen Fächer, berufsfachliche und berufspraktische Kompetenz, eine besondere Rolle. Ausbildungsbetriebe können den Besuch der zweijährigen BFS als erste Lehrjahr anerkennen; zugleich bekommen die Schülerinnen und Schüler mit der Fachschulreife das Ticket für ihre Weiterbildung im beruflichen Schulwesen.

Sie können zwei Wege einschlagen:

- Zum einen ist im Zusammenhang mit einer Berufsausbildung beziehungsweise am Berufskolleg der Erwerb der Fachhochschulreife möglich.
- Zum anderen können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an einem beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife erwerben.

In Baden-Württemberg gab es schon immer gute Möglichkeiten, im beruflichen Schulwesen einen mittleren Bildungsabschluss zu erreichen. Den Schülerinnen und Schülern stehen die Wege auch über die **2-jährigen Berufsfachschulen** offen. Voraussetzung hierfür ist der Hauptschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von 3,0 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, wobei in Deutsch mindestens die Note „befriedigend“ sowie in den Fächern Englisch und Mathematik jeweils mindestens die Note „ausreichend“ erreicht sein muss.

SCHULART	2-JÄHRIGE BERUFS-FACHSCHULE (FACHSCHULREIFE)	BERUFS-AUFBAUSCHULE	BERUFSSCHULE
VORAUSSETZUNGEN	Qualifizierter Hauptschulabschluss <u>oder</u> Versetzungszeugnis in die Klasse 10 der Realschule oder der Klasse 9 des Gymnasiums <u>oder</u> Abgangszeugnis der Klasse 9 der Realschule oder der Klasse 8 des Gymnasiums	Hauptschulabschluss, Berufsschulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung <u>oder</u> mehrjährige berufliche Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufsschulabschluss (Notendurchschnitt 3,0) <u>und</u> ausreichende Fremdsprachenkenntnisse nach fünfjährigem Unterricht <u>und</u> abgeschlossene Berufsausbildung mindestens 2 Jahre</li> <li><u>oder</u></li> <li>Hauptschulabschluss, Berufsschulabschluss und Berufsabschluss (Notendurchschnitt 2,5)</li> </ul>
DAUER	2 Jahre Vollzeit	1 Jahr Vollzeit	Berufsausbildung in der Regel mindestens 3 Jahre



## **BERUFSKOLLEGS**

Die Entwicklungen in der Arbeitswelt gehen hin zu anspruchsvolleren Berufstätigkeiten mit höheren Anforderungen im fachtheoretischen Bereich. Aufbauend auf einem Mittleren Bildungsabschluss vermittelt das **Berufskolleg** eine berufliche Qualifikation und eine erweiterte allgemeine Bildung. Dabei ist der enge Theorie-Praxis-Bezug ein wesentliches Merkmal.

Für die Aufnahme in das Berufskolleg sind neben dem Mittleren Bildungsabschluss teilweise weitere Voraussetzungen (zum Beispiel ein Praktikumsplatz) zu erfüllen.

Das Berufskolleg endet in der Regel mit einer Abschlussprüfung. Dabei kann man bei mindestens zweijährigen Bildungsgängen sowohl einen Berufsabschluss (beispielsweise „Staatlich geprüfter Assistent“ bzw. „Staatlich geprüfte Assistentin“) als auch die Fachhochschulreife erwerben.

Das **Berufskolleg I** vertieft die Allgemeinbildung und die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen. Darauf aufbauend folgt das **Berufskolleg II** mit dem Ziel, dem Erwerb der Fachhochschulreife.

Daneben werden eine Vielzahl von speziellen Kollegs angeboten, wie: Technische, Kaufmännische und Hauswirtschaftliche, Pflegerische oder Sozialpädagogische Berufskollegs.

Eine Übersicht über die verschiedenen Berufskollegs ist beigefügt.

**BERUFSKOLLEGS AUF EINEN BLICK**

BILDUNGSGÄNGE	VORAUSSETZUNGEN	BERUFLICHER ABSCHLUSS	FACHHOCHSCHULREIFE 
<b>TECHNISCHE BERUFSKOLLEGS</b>			
<b>Zweijähriges Berufskolleg für technische Assistenten</b> (biologisch-technisch, biotechnologisch, chemisch-technisch, elektrotechnisch, foto- u. medientechnisch, informations- u. kommunikationstechnisch, pharmazeutisch-technisch (2,5-jährig), physikalisch-technisch, umweltschutztechnisch, Agrar- und Umweltnalytik, Produktdesign, Technische Dokumentation)	Mittlerer Bildungsabschluss	Staatlich geprüfte/r technische/r Assistent/in	
<b>Gewerblich-technische Berufskollegs in Teilzeitunterricht</b> (Fachrichtungen: Bautechnik, Elektronik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik, Papiertechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Textiltechnik)	Mittlerer Bildungsabschluss, Aufnahmeprüfung	Staatlich geprüfte/r Berufskollegiat/in und Facharbeiter/in	
<b>Technisches Berufskolleg I – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Übergang Technisches BK II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen möglich	
<b>Technisches Berufskolleg II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen</b>	Qualifizierter Abschluss Technisches BK I – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen	Staatlich geprüfte/r gewerblich-technischer Assistent/in	
<b>Technisches Berufskolleg I</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Übergang Technisches Berufskolleg II möglich	
<b>Technisches Berufskolleg II</b>	Qualifizierter Abschluss Technisches BK I	technische/r Assistent/in*	
<b>Berufskollegs für Design</b> (Mode und Design; Design, Schmuck und Gerät; Grafik-Design; Holz-Design und Holzbildhauerei)	Mittlerer Bildungsabschluss, Aufnahmeprüfung	Staatlich geprüfte/r Designer/in (4 Fachrichtungen)	
<b>KAUFMÄNNISCHE BERUFSKOLLEGS</b>			
<b>Kaufmännisches Berufskolleg in Teilzeitform (duals Berufskolleg)</b>	Ausbildungsverhältnis, Hochschulreife	Doppelqualifikation, zum Beispiel Bankkaufmann/-frau und Finanzassistent/in	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg I – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Übergang Kaufmännisches BK II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen möglich	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen</b>	Qualifizierter Abschluss Kaufmännisches BK I – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen	Staatlich geprüfte/r Wirtschaftsassistent/in	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg I (zum Teil mit Übungsfirma)</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Übergang Kaufmännisches BK II möglich	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg II (zum Teil mit Übungsfirma)</b>	Qualifizierter Abschluss Kaufmännisches BK I	Staatlich geprüfte/r Wirtschaftsassistent/in*	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen</b>	Mittlerer Bildungsabschluss (Deutsch/Englisch mindestens Note „3“)	Staatlich geprüfte/r Wirtschaftsassistent/in*	
<b>Kaufmännisches Berufskolleg Wirtschaftsinformatik</b>	Mittlerer Bildungsabschluss (Mathematik/Englisch mindestens Note „3“)	Staatlich geprüfte/r Wirtschaftsassistent/in*	
<b>Berufskolleg für Sport- und Vereinsmanagement</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Staatlich geprüfte/r Sportassistent/in – Schwerpunkt Sport- und Vereinsmanagement*	
<b>Berufskolleg für Informatik</b>	Hochschulreife (in Ausnahmen Fachhochschulreife)	Staatlich geprüfte/r Informatiker/in	
<b>HAUSWIRTSCHAFTLICHE, PFLEGERISCHE, SOZIALPÄDAGOGISCHE BERUFSKOLLEGS</b>			
<b>Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten</b>	Mittlerer Bildungsabschluss und Vertrag mit Tageseinrichtung für Kinder	Übergang Fachschule für Sozialpädagogik möglich	
<b>Fachschule für Sozialpädagogik (Berufskolleg)</b>	Mittlerer Bildungsabschluss und qualifizierter Abschluss Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten bzw. Berufsabschluss als Kinderpfleger/-in	Staatlich anerkannte/r Erzieher/in	
<b>Berufskolleg Gesundheit und Pflege I</b>	Mittlerer Bildungsabschluss	Übergang in das BKP II möglich (Anrechnung als 1. Jahr Ausbildung Arzthelfer/in möglich)	
<b>Berufskolleg Gesundheit und Pflege II</b>	Qualifizierter Abschluss BKP I	Assistent/in im Gesundheits- und Sozialwesen*	
<b>Berufskolleg für Ernährung und Hauswirtschaft I</b>	Mittlerer Bildungsabschluss und Praktikumsvertrag	Übergang in das BKH II möglich	
<b>Berufskolleg für Ernährung und Hauswirtschaft II</b>	Qualifizierter Abschluss BKH I oder zweijährige Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung oder ein einschlägiger Berufsabschluss	Assistent/in in hauswirtschaftlichen Betrieben	
<b>Duales Berufskolleg Fachrichtung Soziales</b>	Mittlerer Bildungsabschluss und Praktikumsvertrag	Übergang in das einjährige Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife möglich	
<b>BERUFSKOLLEG ZUM ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE</b>			
<b>Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife</b>	Mittlerer Bildungsabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung	Fachhochschulreife	

\* Erwerb über Zusatzunterricht und Zusatzprüfung

## **BERUFSOBERSCHULEN**

Die **Berufsoberschulen** bieten begabten jungen Menschen, die bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, die Chance, ihre allgemeine und fachtheoretische Bildung zu vertiefen. Damit öffnet sich ihnen die Tür zu weiteren Bildungseinrichtungen. Die Berufsoberschule ist untergliedert in Mittelstufe und Oberstufe.

### **MITTELSTUFE (BERUFSAUFBAUSCHULE)**

Hauptschülerinnen und Hauptschüler mit abgeschlossener Berufsausbildung oder damit vergleichbarer Berufserfahrung haben an der Berufsaufbauschule die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres den mittleren Bildungsabschluss (Fachschulreife) zu erwerben.

Es gibt - entsprechend den beruflichen Bereichen - verschiedene Berufsaufbauschulen:

- gewerbliche Richtung
- kaufmännische Richtung
- hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogische Richtung

Mit der Fachschulreife können die Jugendlichen anschließend auf einem Berufskolleg die Fachhochschulreife erwerben oder - über die Oberstufe der Berufsoberschule - die Hochschulreife.

### **OBERSTUFE (TECHNISCHE OBERSCHULE, WIRTSCHAFTSOBERSCHULE, OBERSCHULE FÜR SOZIALWESEN)**

Wer eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine damit vergleichbare Berufserfahrung hat, kann über die Oberstufe der Berufsoberschule (BOS) in zwei Jahren zur fachgebundenen Hochschulreife gelangen. Hat er oder sie außerdem eine zweite Fremdsprache gelernt, ist sogar die allgemeine Hochschulreife möglich. Einem Studium steht dann nichts mehr im Wege.

Neben dem Nachweis der beruflichen Qualifikation durch eine abgeschlossene Berufsausbildung oder gleichgestellte Berufserfahrung benötigen Bewerberinnen und Bewerber für die **BOS** eine der folgenden Voraussetzungen:

- Realschulabschluss
- Fachschulreife
- Abschluss nach Klasse 10 Werkrealschule/Hauptschule
- Versetzungszeugnis in Klasse 10 Gymnasium (G8)
- Versetzungszeugnis in Klasse 11 Gymnasium (G9)

Jeweils mit dem Durchschnitt aus Deutsch, Englisch, Mathematik und einem der Fächer oder Fächerverbünde Biologie, Chemie, Physik, Materie-Natur-Technik oder Naturwissenschaftliches Arbeiten von mindestens 3,0, wobei keines der Fächer schlechter als „ausreichend“ bewertet sein darf.

Besonders qualifizierte junge Menschen mit Fachhochschulreife und beruflicher Qualifikation können unter folgenden Bedingungen in das zweite Jahr in freie Schulplätze bestehender Klassen der BOS einsteigen: Die Fachhochschulreife wurde mit einem Durchschnitt der maßgeblichen Fächer von mindestens 2,5 abgelegt und die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik und das berufliche Schwerpunktfach jeweils besser als „ausreichend“ bewertet. Ein Beratungsgespräch ist verpflichtend.

Die Berufsoberschule dauert insgesamt zwei Jahre und führt zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife. Beide Abschlüsse sind bundesweit anerkannt.

## **BERUFLICHE GYMNASIEN**

Junge Menschen mit besonderem Interesse an der Berufs- und Arbeitswelt und spezifischen Begabungen und Neigungen haben eines auf jeden Fall verdient: besondere Wege zu den Hochschulen. **Berufliche und allgemeine Bildung sind gleichwertig.** In Baden-Württemberg wurde dies schon früh erkannt. Konsequenz: In den vergangenen Jahrzehnten wurde ein differenziertes Angebot von gymnasialen Bildungsgängen an beruflichen Schulen geschaffen. Für viele studierfähige Menschen führt der Weg zur Hochschule heute über die **beruflichen Gymnasien**.

**Berufliche Gymnasien** sind Vollzeitschulen. Sie führen zur allgemeinen Hochschulreife. Darüber hinaus bieten sie gute Voraussetzungen, anspruchsvolle Berufsausbildungen außerhalb der Hochschulen zu absolvieren. Das berufliche Gymnasium der dreijährigen Aufbauform bereitet die Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse und den beiden Jahrgangsstufen auf das Studium an der Hochschule und in besonderer Weise auf das Berufsleben vor.

Qualifizierte Realschülerinnen und Realschüler bzw. Werkrealschülerinnen und -schüler und besonders leistungsfähige Hauptschülerinnen und Hauptschüler, die über die 10. Klasse, die zweijährige Berufsfachschule oder die Berufsaufbauschule die mittlere Reife erworben haben, können wie Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit der Versetzung nach Klasse 10 eines achtjährigen Gymnasiums beziehungsweise nach Klasse 11 eines neunjährigen Gymnasiums im beruflichen Gymnasium in drei Jahren die Hochschulreife erwerben.

Die berufsspezifischen Fächer wirken auch in die allgemeinen Fächer hinein. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine breite und vertiefte Bildung sowie die Fähigkeit, in Systemzusammenhängen zu denken und zu handeln.

Die beruflichen Gymnasien unterscheiden sich durch ihre beruflichen Schwerpunkte und beinhalten jeweils eine bestimmte Richtung.

Diese Richtungen werden durch die jeweils sechstündigen Profulfächer geprägt, die von den Jugendlichen verbindlich besucht werden müssen. Sie sind auf eine bestimmte Gruppe von Studienfächern oder Berufen ausgerichtet:

### **Technisches Gymnasium (TG) mit den Profilen**

- Technik (Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Gestaltungs- und Medientechnik)
- Technik und Management
- Elektro- und Informationstechnik
- Angewandte Naturwissenschaften

### **Wirtschaftsgymnasium (WG)**

- Wirtschaft  
Das WG der sechsjährigen Aufbauform, welches bereits mit Klasse 8 beginnt, wird an wenigen Standorten angeboten.

### **Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (EG)**

- Ernährungslehre mit Chemie

### **Biotechnologisches Gymnasium (BTG)**

- Biotechnologie

### **Agrarwissenschaftliches Gymnasium (AG)**

- Agrarbiologie

### **Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SG)**

- Pädagogik und Psychologie

# BERUFLICHE WEITERBILDUNG

## FACHSCHULEN

Die **ein- und zweijährigen Fachschulen** bieten für berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung die Möglichkeit, sich auf eine Tätigkeit im mittleren Management vorzubereiten oder sich für die berufliche Selbständigkeit zu qualifizieren. Dazu werden die in der Berufsausbildung und im Beruf erworbenen Qualifikationen vertieft und erweitert. Seit 2006 besteht für Absolventinnen und Absolventen der Fachschule unter bestimmten Voraussetzungen zudem die Möglichkeit ein Hochschulstudium aufzunehmen.

### **2-JÄHRIGE FACHSCHULEN FÜR TECHNIK, GESTALTUNG UND WIRTSCHAFT**

Bei den **2-jährigen Fachschulen** gibt es im gewerblich-technischen Bereich die Fachschulen für Technik und für Gestaltung, im kaufmännischen Bereich die Fachschulen für Wirtschaft (mit Fachrichtung Betriebswirtschaft und Unternehmensmanagement sowie Hotel- und Gaststättengewerbe). Zugangsvoraussetzung ist eine für die angestrebte Fachrichtung einschlägige Berufsausbildung und eine anschließende einschlägige Berufstätigkeit. Während der Ausbildung muss in der Fachstufe der Ausbildung eine eigenständige Projektarbeit angefertigt und präsentiert werden. Damit werden weit über die Berufsausbildung hinausgehende fachliche Qualifikationen erworben, die bei der Wirtschaft große Akzeptanz finden. Mit bestandener Abschlussprüfung erwerben die Absolventinnen und Absolventen der Fachschule für Technik und für Gestaltung die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/r Techniker/in“ bzw. „Staatlich geprüfte/r Gestalter/in“ und die Absolventinnen und Absolventen der Fachschule für Wirtschaft die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in“. **Zusammen mit dem Abschluss wird** - außer bei der Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe - **auch die Fachhochschulreife erworben**. Weiterhin steht auch der Weg in die Selbstständigkeit offen, sofern die gegebenen gesetzlichen Regelungen erfüllt werden. Der Besuch der Fachschule ist über BAföG oder das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) förderungsfähig. An zahlreichen Fachschulen wird der Unterricht auch in Teilzeitform angeboten, so dass die Fachschule auch neben der beruflichen Tätigkeit besucht werden kann. Mit dem Abschluss ist eine Hochschulzugangsberechtigung verbunden.

## **MEISTERSCHULEN**

Lehrling - Geselle/in - Meister/in, das ist nach wie vor der klassische Bildungsweg im Handwerk. Die Meisterprüfung mit ihren vier Teilen - dem fachpraktischen, dem fachtheoretischen, dem wirtschaftlichen und rechtlichen sowie dem berufs- und arbeitspädagogischen Teil - ist ein gut abgestimmtes und bewährtes Programm. Eine große Chance der Meisterausbildung liegt in der Möglichkeit, sich selbstständig zu machen. Die Meisterschule dauert in der Regel ein Jahr, im Teilzeitunterricht entsprechend länger. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung und eine einschlägige Berufstätigkeit. Die Meisterprüfung selbst wird vor dem zuständigen Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer beziehungsweise des Regierungspräsidiums abgelegt. Mit dem Abschluss ist eine Hochschulzugangsberechtigung verbunden.

## **AKADEMIEN**

Die Akademien für Betriebsmanagement im Handwerk vermitteln in zwei Jahren die Vorbereitung auf die Meisterprüfung und darüber hinaus weitergehende Qualifikationen im technischen und vor allem auch betriebswirtschaftlichen Bereich. Voraussetzung ist eine einschlägige Berufstätigkeit von in der Regel mindestens zwei Jahren. In allen Fachrichtungen ist es möglich, nach bestandener Meisterprüfung ins zweite Jahr der Akademie für Betriebsmanagement im Handwerk einzusteigen. Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung wird die Fachhochschulreife zuerkannt.

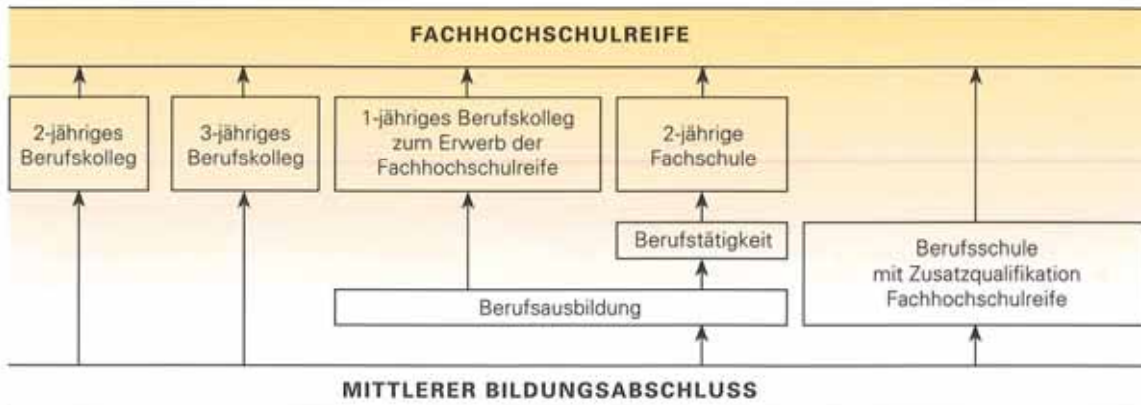
## **FACHSCHULE FÜR WEITERBILDUNG IN DER PFLEGE**

Die zweijährige Fachschule für Weiterbildung in der Pflege in Teilzeitform (mit Zusatzqualifikation Fachhochschulreife) wird mit den Schwerpunkten Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit bzw. Gerontopsychiatrie angeboten. Der erfolgreiche Abschluss im erstgenannten Schwerpunktbereich qualifiziert die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Leitungsfunktionen.

Zugangsvoraussetzungen sind eine abgeschlossene Berufsausbildung als Altenpfleger bzw. Altenpflegerin, Krankenpfleger bzw. Krankenschwester, Kinderkrankenpfleger bzw. Kinderkrankenschwester oder Heilerziehungspflegerin bzw. Heilerziehungspfleger sowie eine einschlägige berufliche Tätigkeit von mindestens zwei Jahren. Zudem sind während der Weiterbildung insgesamt mindestens 400 Stunden ausbildungsbezogener Praxis abzuleisten. Mit bestandener Abschlussprüfung erwerben die Absolventinnen und Absolventen die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Fachkraft zur Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit“ oder „Staatlich geprüfte Fachkraft für Gerontopsychiatrie“. Daneben kann durch den Besuch eines Zusatzprogramms und das erfolgreiche Ablegen einer Zusatzprüfung die Fachhochschulreife erworben werden.

## **FACHSCHULE FÜR ORGANISATION UND FÜHRUNG**

Die Weiterbildung in der zweijährigen Fachschule für Organisation und Führung in Teilzeitform dient der Qualifizierung einschlägiger Fachkräfte zur Wahrnehmung leitender Aufgaben vor allem in sozialpädagogischen Einrichtungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Weiterbildung wird die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Fachwirt für Organisation und Führung - Schwerpunkt Sozialwesen“ erworben. Zugangsvoraussetzungen sind neben einem einschlägigen Berufsabschluss eine in der Regel zweijährige einschlägige Berufstätigkeit. Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife müssen eine mindestens einjährige einschlägige Berufstätigkeit nachweisen.



	1 BKFH*	BERUFSKOLLEGS	FACHSCHULEN	BERUFSSCHULE
AUFNAHME-VORAUSSETZUNGEN	mittlerer Bildungsabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung oder gleichgestellte Berufstätigkeit	mittlerer Bildungsabschluss	abgeschlossene Berufsausbildung und einschlägige Berufserfahrung	mittlerer Bildungsabschluss
DAUER	1 Jahr Vollzeit- oder 2 Jahre Teilzeitunterricht	entsprechend dem Berufskollegtyp	2 Jahre Vollzeit- oder bis zu 4 Jahren Teilzeitunterricht	3 Jahre (Zusatzprogramm parallel zur Berufsausbildung)

\* 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife

Quellenangaben: Schulgesetz von Baden-Württemberg, Elterninfo für gewählte Elternvertreter/innen, Berufliche Bildung in Baden-Württemberg